Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 8

Artikel: Surfen auf der Grippewelle
Autor: Moser, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601314

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

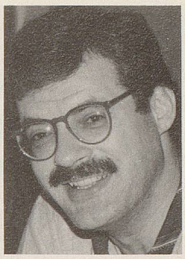
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Surfen auf der Grippewelle



Von Jürg Moser

Modeströmungen, das ist bekannt, werden von Modeschöpfern ausgelöst. Ein Modeschöpfer spricht: «Es werde Mode!» Und es wird Mode. Und der Modeschöpfer sieht, dass die Modeströmung gut ist.
Grippewellen, so behauptet die Wissenschaft, werden von Grippeviren ausgelöst. Ein Grippevirus spricht: «Es werde Grippe!» Und es wird Grippe. Und das Grippevirus sieht, dass die Grippewelle gut ist. Deshalb segnet das Grippevirus seine Artgenossen und spricht: «Seid fruchtbar und mehret euch und bevölkert die Menschen und macht sie euch untertan und herrschet über ihre Gesundheit.»
Wenn zwei das gleiche tun, ist dies nicht dasselbe. Der Grippeschöpfer bleibt ein Grippevirus, und das Modevirus bleibt ein Modeschöpfer. Das Auslösen einer Strömung und das Auslösen einer Welle sind zwei gänzlich verschiedene Schaffungsprozesse, obwohl beide Urheber beim Zeugungsakt nur mit Wasser kochen. Es lebe der kleine Unterschied!

Interessanterweise führen kleine Unterschiede oft zu grossen Folgen. Diese unumstössliche Tatsache entdeckten bereits Adam und Eva, als sie sich gegenseitig erkannten. Über die Folgen weiss man Bescheid. Doch was geschah, als sich die Modeströmungen und die Grippewellen gegenseitig erkannten? Am Anfang war das Grippevirus, und das Grippevirus vermehrte sich in der Grippewelle. Die Modeschöpfer sprachen: «Es ist nicht gut, dass die Grippewelle allein sei; wir wollen ihr eine Gehilfin machen, die um sie sei.» Und die Modeschöpfer schufen eine Modeströmung. Die Grippewelle und die Modeströmung erkannten einander und beglückten sich, indem sie aufeinander zu reiten begannen.
Dank ihrer Fruchtbarkeit kennt die Grippe heute viele Verwandte. «Die häufigsten und weitverbreitetsten Verwandten der Grippe sind die grippeartigen Infektionen der Luftwege. Die eigentliche Grippe ist hingegen seltener; die im Volksmund oft als solche bezeichneten Krankheiten nennt man besser grippale Infekte. All diese Krankheiten werden durch Viren verursacht. Klassische Symptome einer Grippe sind Fieber, Muskel- oder Gelenkschmerzen und ‹Erkältungs›-Zeichen, katarrhalische Symptome genannt. Fehlt eines dieser drei Zeichen, ist daran meist nicht ein echtes Grippevirus beteiligt.» Also sprach die Schulmedizin.

So weit, so gut. Aber zwischen Grippe und Mensch gibt's nicht nur das Virus, sondern auch die Modeströmung. Die Ansteckung der grippalen Infekte erfolgt nämlich über die sogenannte «Tröpfcheninfektion», also beispielsweise durch Niesen und Husten. Überflutet eine Grippewelle die Bevölkerung, so müsste eigentlich jeder Mensch von ihr erfasst werden. Denn jeder Mensch begegnet hustenden oder niesenden Mitmenschen. Trotzdem lassen sich nicht alle Leute von einem winzigen Virus ans Bett fesseln. Wo liegt also der Hase im Pfeffer?
In Rezessionszeiten treten Grippewellen relativ selten und allenfalls in bescheidenen Ausmassen auf. Der härtere Wind an den Arbeitsplätzen wirkt offenbar als immunisierendes Schutzschild. Tritt ein Konjunkturaufschwung ein, so manifestiert sich sofort ein grippaler Nachholbedarf. Vereinzelte Grippeviren werden mit offenen Armen empfangen. Vor allem unter Angestellten finden diese Krankheitserreger eine herzliche und multiplikationsfreudige Aufnahme. Weitaus weniger beliebt sind die Viren hingegen bei Selbständigen, die deshalb kaum von einer Ansteckung profitieren.
Diese Tatsachen zeigen, dass man nicht passiv zum Opfer der Grippe wird. Vielmehr nehmen die Grippe nur jene, die sie aktiv wollen (und lieber ein paar Tage im Bett als in der Schule oder am Arbeitsplatz verbringen). Die Grippewelle besteht deshalb aus nichts anderem als aus einer voll ausgeschöpften Modeströmung. Erst dieser künstliche Eingriff in die Natur lässt klitzekleine Tröpfchen zu einem stürmisch wogenden Ozean aufschwellen. Modisch wertvoll ist nicht nur die Grippewelle an sich, sondern auch ihre schäumende Krone. Wer die Grippe nicht nimmt, kann eine anderweitig begründete Leistungsschwäche auf sie abwälzen: «Ich mache an einer Grippe herum, ich fühle mich leicht angeschlagen.» Solchermassen resistente Helden dürfen mit grosszügiger Anerkennung ihrer faulen Ausrede rechnen!

Tja, die Grippe führt zu seltsamen Blüten. So wird – wie die soeben verebbte Grippewelle wieder einmal zeigte – viel über diese Infektionskrankheit geschrieben. Die meisten der entsprechenden Texte erweisen sich jedoch bei näherer Betrachtung als etwas, das im vorliegenden Artikel die einzelnen Abschnitts-Initialen rein zufällig, aber schwarz auf weiss in selbstdeklarierender Weise durch ein vierbuchstabiges Wort offenbaren: ...!